

Verteidigungen

Habilitationen

Freitag, 2. Dezember, 9 Uhr, Hörsaal des Kurt-Eisner-Heims, Fakultät für Journalistik, 703, Tiedestr. 2, Herr Dr. rer. pol. Hans-Joachim Raabe, Thema: „Karl d'Estor und die Entwicklung der bürgerlich-imperialistischen Presse-Ideologie in Deutschland“, Fakultät für Journalistik.

Promotionen

1. Dezember, Herr Eberhard Gnostko, Thema: „Über einige Probleme des Zusammenhangs von Humanismus, Klassenkampf und Gewalt in der modernen Epoche“, Institut für Marxismus-Leninismus, Freitag, 2. Dezember, 13.00 Uhr, Hörsaal Kurt-Eisner-Heim, 703, Tiedestr. 2, Herr Wolfgang Wittenbecher, Thema: „Das Profil der ‚Jungen Welt‘ – der ersten und einzigen Tageszeitung der deutschen Jugend“, Fakultät für Journalistik.

Freitag, 3. Dezember, 14.45 Uhr, Hörsaal Kurt-Eisner-Heim, 703, Tiedestr. 2, Herr Gottfried Braun, Thema: „Das Spezifische der journalistischen Methodik des faschistischen deutschen Imperialismus“, Fakultät für Journalistik.

Freitag, 3. Dezember, 16.30 Uhr, Hörsaal des Kurt-Eisner-Heims, 703, Tiedestr. 2, Herr Karl-Heinz Röhr, Thema: „Der Einfluß von Rundfunk und Fernsehen auf die Informationsübermittlung in der Tagespresse“, Fakultät für Journalistik.

Veranstaltungen

9. Dezember, Alte Universität, Raum 106, 16 Uhr, Veranstaltung des Leipziger Linguistenkreises, Dr. Lerchner spricht über „Lexicostatistik und glottochronologie: Zur Angemessenheit eines Wahrscheinlichkeitskalküls in der Sprachgeschichtsforschung“.

19. Dezember, 17 Uhr, Hörsaal 11 der Alten Universität, Anlässlich des Geburtstages von Johann Joachim Winckelmann findet die traditionelle Winckelmann-Fest statt. Den Festvortrag hält Dr. Ladislav Castiglione, Budapest, über „Kunst und Gesellschaft im Römischen Ägypten. An den Grenzen von drei Kulturen“ (mit Lichtbildern).

Freitag, 2. Dezember, 17.15 Uhr, Hörsaal für Theoretische Physik des Physikalischen Instituts, 701, Linnestr. 5, Physik-Kolloquium, Prof. Dr. Peter, Genl, spricht über „Besondere Effekte in Metallen hoher paramagnetischer Suszeptibilität“.

Freitag, 2. Dezember, 19.30 Uhr, Hörsaal des Julius-Lips-Instituts, 791, Schülerstraße 6, Benin – ein altes Kunstzentrum in Westafrika (mit Farblichbildern). Ein Vortrag von Dr. Siegfried Wolf, Direktor des Staatlichen Museums für Völkerkunde Dresden.

Ehrungen

Goldenes Diplom für „Rakete“

Die Journalistik-Studenten Claus Dümde, Marita Tümmel, Denis Ruh und Bernhard Bödel erhielten das „Goldene Diplom“ für hervorragende Leistungen auf der Messe der Meister von morgen. Erstmals erschienen auf der MMN unter dem Titel „Die Rakete“ eine Tageszeitung in 12 Ausgaben, die von den Studenten der Fakultät für Journalistik herausgegeben wurde.

Auszeichnungen der GST

Anlässlich der Abschlussveranstaltung der allgemeinen vormalistischen Ausbildung an der Karl-Marx-Universität wurden am 28. 11. im Haus Leipzig für hervorragende Verdienste bei der sozialistischen Wehrerziehung der Studierenden an der Karl-



Marx-Universität durch den Rektor und den Zentralvorstand der GST folgende Kameraden ausgezeichnet:

„Ernst-Schneller-Medaille“ in Bronze Prof. Dr. Möhle, ehem. Prorektor für Studienangelegenheiten;

Prof. Dr. Gentzen, Leiter der Arbeitsgruppe Militärpolitik beim GST-Kreisvorstand;

Dosent Dr. Ilgen, Vorsitzender des GST-Kreisvorstandes; Kamerad Wlodasch, Instrukteur der GST. Nadel für „Aktive Arbeit“ der GST: Lothar Plecher, Parteisekretär der Landwirtschaftlichen Fakultät; Oberarzt Dozent Dr. Fritz Müller; Dipl. phil. Siegfried Gitter und die Studenten Herbert Augustin, Jürgen Treffkorn, Eckart Schwanecke, Konrad Rosenkranz, Günther Knackfuß, Bernd Anders sowie der Kamerad Joachim Sauerbier vom Prorektorat für Studienangelegenheiten.

Bereits auf der Kreisvorstandssitzung der GST am 2. 11. 66 erhielten für gute Sektionsarbeit sowie gute Arbeit in der Führungstätigkeit die Nadel für „Aktive Arbeit“ Dr. Lothar Schickentanz, Günter Jähnigen, Karl-Heinz Regmann, Willy Kiskemper, Helmut Kampa und Friedrich Kahle.

Partei

Radio DDR sendet fürs Parteilehrjahr

Zur Unterstützung und Anregung für Propagandisten und Teilnehmer des Parteilehrjahres der SED sendet Radio DDR II seit 22. November 1966 eine Sendefolge unter dem Titel „Zur Geschichte der deutschen Arbeiterbewegung“. In elf Sendungen – jeweils dienstags und freitags (ausgenommen der 19. 12., 18. 12. Uhr, befassten sich namhafte marxistische Historiker, Philosophen u. a. mit folgenden Themen: „Was ist Selbstbestimmungsrecht des Volkes?“ (2. 12.), „Vom Bürgerrecht zur Bürgergemeinschaft“ (6. 12.), „Marxismus und geistiges Leben in Deutschland“ (9. 12.), „Wie und warum lernte die siegreiche Arbeiterklasse die Wirtschaft leiten?“ (13. 12.), „Macht der Monopole – Notstand der Nation“ (18. 12.), „Patriotismus und Internationalismus – ein Gegensatz?“ (19. 12.), „Vom Bund der Kommunisten zur Sozialistischen

Prof. Weiskopf im Rat der Internationalen Hockey-Föderation

Kairo (ADN/UZ). Prof. Dr. Dr. Joachim Weiskopf, Vizepräsident des Deutschen Hockey-Sportverbandes und Direktor der Poliklinik für Prothetische und Orthopädische Stomatologie der Karl-Marx-Universität, wurde auf der Tagung der Internationalen Hockey-Föderation, an der Delegierte aus 25 Ländern teilnahmen, in den Rat der FIH, die Exekutive der Föderation, gewählt. Unter den 17 Kandidaten für die 12 Plätze im FIH-Rat kam Prof. Dr. Dr. Weiskopf in der geheimen Abstimmung mit 14 von 25 möglichen Stimmen auf den siebenten Platz.

Die Wahl Prof. Dr. Dr. Weiskopfs ist auf die gute Mitarbeit des DHSV in der internationalen Föderation und nicht zuletzt auch auf das in den letzten Jahren gestiegene Ansehen des DDR-Hockeysports zurückzuführen. Der neue FIH-Präsident René Frank sagte nach der Abstimmung: „Ich bin sehr zufrieden, daß die DDR erstmalig ein Mitglied im Rat hat. Professor Weiskopf ist für die Föderation ein Gewinn. Er ist ein kluger Mann, der viel vom Hockey versteht. Wir sind schon auf den letzten Sitzungen in Brüssel und Barcelona auf ihn aufmerksam geworden.“

Joachim Weiskopf war von 1950 bis 1958 Nationalspieler und brachte es auf verschiedenen Positionen zu 19 inter-

nationalen Berufungen. Zu seiner Wahl sagte er: „Das Ergebnis hängt in erster Linie mit dem gelegenen Leistungsniveau unseres Hockeysports zusammen. Wir haben in den letzten Jahren bedeutend an Ansehen gewonnen und die Föderation hat das jetzt in dieser Form anerkannt. Dazu kommt, daß das neuformierte DHSV-Präsidium eine gute, zielstrebige Arbeit leistet, die auch international nicht unbemerkt bleibt. Ich werde alles daransetzen, das mir erwiesene Vertrauen zu rechtfertigen.“ (Unser Bild: Prof. Weiskopf zusammen mit Studenten der Zahnmedizin im Sommerlager.)

Universitätsmeisterschaft im Volleyball (Männer)

Am 7. Dezember finden Meisterschaften der Karl-Marx-Universität im Volleyball statt (nur Männermannschaften). Teilnahmberechtig sind Fakultätsvertretungen (auch mehrere je Fakultät). Alle interessierten Mannschaften finden sich ohne vorherige Meldung am 7. Dezember, 13.30 Uhr, in der Turnhalle Fichtestraße ein.

Volleyball-Damen: Zunächst guter 4. Platz in der DDR-Liga

Nachdem in Greifswald gegen HSG Greifswald und Lok Mitte Leipzig jeweils 3:1 verloren wurde, konnte das Punktekonto durch einen 3:0-Sieg über SCL III und ein 3:2 über Dynamo Neustrelitz wieder ausgeglichen werden.

Neue Abteilung

Einem Antrag des Rates der Veterinärmedizinischen Fakultät entsprechend wurde mit Wirkung vom 1. September 1966 an der Veterinärmedizinischen Fakultät der Karl-Marx-Universität eine Abteilung für Veterinärhygiene und Radiobiologie gegründet. Die Abteilung untersteht dem Dekan der Fakultät.

Auslandsbeziehungen

... der Journalisten

Prof. Dr. Knipping, Dekan der Fakultät für Journalistik, nahm als Vertreter der Journalistik-Wissenschaftler der DDR an den Feierlichkeiten zum zehnjährigen Bestehen des Polnischen Zentrums für Presseforschung in Krakow teil. Den Höhepunkt des Jubiläums bildete eine internationale wissenschaftliche Konferenz zum Thema „Gesellschaftlicher Nutzen der ‚Presseforschung‘“, an der sich der Leipziger Gast mit einem Vortrag über Ergebnisse und Entwicklungsprobleme der Journalistikwissenschaft in der DDR beteiligte.

... der Kulturwissenschaftler

Vom 5.-11. November d. J. weilte Prof. Dr. John auf Einladung des Ministeriums für Kultur der CSSR in Prag und nahm an Beratungen über Fragen der Leitung und Planung der Kultur teil. Am 13. November kam eine Delegation des Bundes der Kommunisten Jugoslawiens in das Institut für Ästhetik und Kulturtheorie. In einer Aussprache wurden Probleme der kultursociologischen Forschung, Aufgaben der Kulturrevolution und Fragen der Planung kultureller Prozesse behandelt.

... der Mediziner

Professor Dr. Merrem, Direktor der Neurochirurgischen Klinik, weilte vom 24. bis 30. 11. 1966 in Moskau. Er nahm dort an der Allunionskonferenz der Neurochirurgen teil und trat mit einem Vortrag auf.

Körperliche Arbeit, geistige Arbeit, Schöpferium

Forschungsaufgabe der Abteilung Soziologie an unserer Universität ist es, die Veränderung des Verhältnisses von geistiger und körperlicher Arbeit unter den Bedingungen der technischen Revolution im Sozialismus zu untersuchen. Eine Arbeitstagung, von der Abteilung Soziologie gemeinsam mit dem Amt für Jugendfragen beim Ministerrat der DDR veranstaltet, diente dazu, erste Ergebnisse der Forschungsarbeit und weitere Arbeitshypothesen zur Diskussion zu stellen. Vor etwa 40 geladenen Wissenschaftlern und Gästen aus verschiedenen Betrieben referierten Prof. Dr. R. Schulz, O. Eisenblätter und H. Eche über einzelne Probleme der Forschungsarbeit.

Prof. Dr. R. Schulz ging besonders auf die theoretischen Aspekte des Verhältnisses von körperlicher und geistiger Arbeit ein. In der technischen Revolution werde die schwere körperliche Arbeit immer mehr zurückgedrängt, sie werde jedoch nie voll aufgehoben, betonte der Referent. Die Verachtung der körperlichen Arbeit – ein Ergebnis der Arbeitsteilung in der Klassengesellschaft – werde dagegen überwunden. Mit der Zunahme der geistigen Arbeit erfolge auch eine Erweiterung der Momente des Schöpferischen in der Arbeit.

„Das Schöpferium führt zu neuen, bisher im Betrieb oder überbetrieblich nicht vorhandenen Fähigkeiten, Kenntnissen, Produktionsverfahren oder Produkten, bzw. vorhandene Kenntnisse werden unter neuen Bedingungen angewendet“ – unter neuen Bedingungen angewendet – so definierte Prof. R. Schulz Schöpferium in der Produktionstätigkeit. Der Referent wendete sich entschieden gegen die Auffassung, daß jede nützliche Arbeit auch Schöpferium darstelle oder daß Schöpferium ausschließlich der wissenschaftlichen Arbeit vorbehalten sei.

Referate und Diskussionen zeigten, daß es sich bei den Forschungen der Soziologen nicht um Randprobleme der gesellschaftlichen Entwicklung handelt, sondern daß die theoretische und praktische Untersuchung dieser Fragen einen bedeutenden Beitrag zu einer Gesamtheorie der sozialistischen Gesellschaft darstellt.

Über das Problem des Messens sozialer Erscheinungen äußerten sich Prof. J. L. Fischer (Universität Olomouc) und Dr. Kannegger (Franz-Mehring-Institut). Dr. Kannegger unterschied dabei zwischen quantitativem und qualitativem Messen. Während das erstere besonders für die naturwissenschaftlichen Disziplinen in Frage kommt, benötige die Soziologie qualitative Methoden. Da im sozialen Bereich eine so exakte Bestimmung einer zu messenden Größe, wie z. B. in der Physik, kaum möglich ist, wird hier immer eine gewisse Umgebung an „Unbestimmtheitsblößen“. Dr. Kannegger unterstützte das Bemühen der Abteilung Soziologie, eine möglichst genaue Messung der zu untersuchenden Phänomene vorzunehmen, forderte jedoch definitive Klarheit über die exakte methodische Begründung.

Dipl.-Phil. O. Eisenblätter ergänzte die Ausführungen von Prof. Dr. Schulz durch eine in der Fülle des Materials beeindruckende Darstellung der bisher erzielten Ergebnisse bei soziologischen Untersuchungen. Er demonstrierte an praktischen Beispielen die unterschiedliche Aussagekraft der mit verschiedenen Methoden gewonnenen Ergebnisse und belegte die im Referat von Prof. Schulz skizzierten Grundlegenden durch statistisches Material.

Dr. H. Eche befaßte sich in seinen Ausführungen mit der Perspektive der Entwicklung der menschlichen Arbeit in der kapitalistischen Produktion. Er informierte über Tendenzen in der Einschätzung dieses Prozesses bei der nichtmarxistischen Soziologie und setzte sich mit der apologetischen Theorie auseinander, die technische Revolution werde im Kapitalismus zu einer Beseitigung der Klassen- und Schichtenunterschieden führen und der Arbeiterklasse eine materielle und moralische Aufwertung ihrer Arbeit bringen.

Die weitere Diskussion konzentrierte sich auf Probleme der Entwicklung der Arbeitsanforderungen und der Arbeitskraftstruktur im Sozialismus. Einen interessanten Diskussionsbeitrag bot Frau Karla Thameit, Diplom-Psychologin aus den Lesana-Werken „Walter Ulbricht“. Bei der Untersuchung der Arbeitsanforderungen von Facharbeitern zeigte sich, daß sie in den modernen Abteilungen dann höher ist, wenn eine vorbildliche Arbeiternorm gegeben ist. Bei Facharbeitern und besonders bei Absolventen der 10. Klasse finden sich höhere Erwartungen hinsichtlich einer wissenschaftlichen Leitung und der modernen Technik. Dr. Kannegger (Universität Olomouc) belegte die Tendenz an Hand von Untersuchungsergebnissen bei Studenten und bei junger technischer Intelligenz in der CSSR. Er bot interessante Ergebnisse der in der CSSR durch die UNESCO durchgeführten Zeitstudien.

St. Wildorf, Dr. H. Wolf

DAS REDAKTIONSKOLLEGIUM:

Günther Lippold (verantwortlicher Redakteur), Prof. Dr. habil. Monika Linke (Redaktionsrat), Prof. Dr. habil. Barbara Hähnel, Dr. Ingrid Hähnel, Dieter Hähnel, Gerhard Mathow, Karin Pörschke, Karl-Heinz Röhr, Dr. habil. Wolfgang Witten, Günter Katsch (Leiter FDJ-Redaktion), FDJ-Redaktion: Günter Katsch, Christa Witten, Barbara Götsch, Elke Katsch, Gert Knoblich, Peter Pieploh, Lutz Richter, Klaus Tempel, Ulrike Weigel, Thomas Witten. Verantwortliche unter Lizenz-Nr. 33 des Rates der Bezirke Leipzig – Erziehung: wendelin. Anschrift der Redaktion: 101 Leipzig, Postfach Ritterstraße 30, Fernruf 3171. Sekretariat: Apparat 2 04, Bankkonto: 83 888 bei der Sparkasse Leipzig. – Druck: LZV-Druckerei, Postfach 101 14 133, 70 Leipzig, Platzstr. 19. – Bestellungen nimmt jedes Postamt entgegen.

Eva Wiese, Slavisches Institut

UZ 48/66, Seite 2

Moderne Methoden im Russischunterricht

Grundsätze für umfassende wissenschaftliche Fundierung des Fremdsprachenunterrichts

Die in jüngster Zeit immer wieder besonders betonte gegenseitige Beeinflussung und Durchdringung der Einzelwissenschaften ist Gegenstand häufiger grundsätzlicher Betrachtungen in allen Wissenschaftsbereichen. Die Diskussionen erfassen dabei zwei Problemkreise: die theoretische Konzeption und ihre praktische Verwirklichung.

Welche Rolle diese beiden Aspekte im Fremdsprachenunterricht spielen und wie sie miteinander verknüpft werden, zeigte eine Arbeitstagung zu dem Thema „Moderne Unterrichtsverfahren und ihre linguistischen Aspekte bei der Vermittlung des Russischen“, die von den Abteilungen Russische Sprachwissenschaft und Russischer Sprachunterricht des Slavischen Instituts der Karl-Marx-Universität am 18. und 19. November veranstaltet wurde. Die Aktualität des Themas sowie das hohe Niveau der Referate boten die Gewähr für eine interessante und nutzbringende Beratung, zu der neben Vertretern der Slavischen und Pädagogischen Institute der DDR und Lehrern der Fach- und Oberschulen Mitarbeiter von Instituten der Karl-Marx-Universität zuzogen waren, die sich mit der Vermittlung von Fremdsprachen befassen. Besonderes Profil gewann die Konferenz durch die Teilnahme der Dozenten Dr. Bernd und Dr. Adamec von der Karls-Universität Prag, Dr. Zimek von der Palacky-Universität Olomouc und anderer Gäste aus der CSSR.

Die hier nur zu erwähnenden einleitenden Referate zu den Tagesthemen von Prof. Dr. habil. R. Ruzicka – „Theorie der Grammatik und Sprachvermittlung“, Dr. K. Buttke – „Aktuelle Aufgaben des Sprachunterrichts in der Ausbildung von Russischlehrern“, Dr. W. Wenzel – „Zur

Typologie grammatischer Übungen“ und Prof. Dr. H. Hellmich – „Grundlagen für die Entwicklung der Gesprächsfähigkeit im Russischunterricht des 12. Schuljahrs“ reflektieren die zentralen Aufgaben und Tendenzen eines theoretisch fundierten modernen Russischunterrichts. Eine Reihe von Spezialreferaten befaßte sich mit bestimmten Problemen des Lehrprozesses unter dem Gesichtspunkt der Modellierung und der Anwendung technischer Hilfsmittel (phonetisches Kabinett, Film u. a.) sowie mit der Ausnutzung moderner linguistischer Erkenntnisse für bestimmte Unterrichtsverfahren (Vermittlung eines Regelwerks bei phonetischen, grammatischen und lexikalischen Übungen). Einige grundlegende Zitate bezogen sich dabei nicht nur auf den Russischunterricht, sondern dürften Anspruch auf Gültigkeit im Rahmen des komplexen Prozesses der Fremdsprachenvermittlung überhaupt erheben. Das kam auch in der sehr lebhaften und sachlichen Diskussion zum Ausdruck.

Die Arbeitstagung wurde abgerundet durch eine Ausstellung von Lehrmaterialien, linguistischen Arbeiten und technischen Hilfsmitteln. Eine speziell erarbeitete relativ umfangreiche Bibliographie zu methodischen Problemen des Fremdsprachenunterrichts wird darüber hinaus manchem der nahezu 100 Teilnehmer wertvolle Angaben liefern.

Bedeutung und Ergebnisse der Konferenz sind nicht einfach meßbar und erfassbar durch die Angabe der Teilnehmerzahl, die Charakterisierung der Diskussions Schwerpunkte und die Urteile der Gäste, die – wie Dr. Adamec von der Karls-Universität Prag – sich über den Stand der Slavistik

in Leipzig und die Tagung selbst sehr positiv äußerten. Vielmehr sollen hier bestimmte Prinzipien einer in den nächsten Jahren besonders zu entwickelnden Arbeit angeführt werden, die auf der Konferenz – der ersten in der DDR, die sich dieses Themas annahm – konzipiert wurden. Entscheidende Fortschritte auf dem komplizierten, da von so verschiedenen Grundlagenwissenschaften wie Linguistik, Informationslehre, Psychologie, Pädagogik u. a. beeinflussten Gebiet der Sprachvermittlung können nur durch Gemeinschaftsarbeit erzielt werden. Ein solches gemeinsames Wirken soll – nach Vorstellung der Veranstalter und ihrer Gäste – auf verschiedenen Ebenen angestrebt werden.

1 Die Zusammenarbeit mit den Wissenschaftlern aus der CSSR wird sich im ständigen Austausch von Publikationen und Rezensionen, in gegenseitiger kritischer Prüfung und Wertung gewonnenen Erkenntnisse und in Studienaufenthalten realisieren.

2 Im Slavischen Institut wird die weitere Arbeit durch Forschungsgruppen bestimmt werden, die sich aus Sprachwissenschaftlern, Lektoren und Studenten zusammensetzen und eine spezielle Forschungsmethodik bearbeiten. Im Mittelpunkt werden dabei – entsprechend dem Forschungsplan des Instituts – moderne Methoden der Sprachwissenschaft und ihre Synthese mit lehrtheoretischen Einsichten (Programmierung des Sprachunterrichts) stehen. Ziel ist in erster Linie die Erhöhung des Wirkungsgrades des Sprachunterrichts an den Universitäten und Hoch-

Einheitspartei Deutschlands“ (23. 12.), „Geschichte und Nation“ (27. 12.)

Publikationen

Dr. phil. habil. Heinrich Loth: „Kolonialismus und Humanitätsintervention“. Kritische Untersuchung der Politik Deutschlands gegenüber dem Kongostaat (1884 – 1908). Berlin, Akademie Verlag 1966.

Dr. phil. habil. Heinrich Loth: „Intervention“. Berlin, Dietz Verlag 1966.

G. I. Levinson, „Die Philippinen gestern und heute“. Deutsche Ausgabe von Hans Piazza, Einleitung von Prof. Dr. Kossov. Berlin, Akademie Verlag 1966.

J. Suret-Canale, „Schwarzafrika“. Deutsche Ausgabe von Dr. A. Gottberg. Berlin, Akademie Verlag 1966.

Kulturelles

Uraufführung und Premiere durch die Städtischen Theater

Bereits am 27. November fand die Premiere des Musicals „Bel am“ von Peter Kreuder nach dem Roman von Guy de Maupassant im Kleinen Haus statt. Bedeutendstes Ereignis der bevorstehenden Woche wird die Uraufführung der Oper „Goyana Johnny“ von Alan Bush sein, die am 11. Dezember im Leipziger Opernhaus stattfindet. Der Komponist ist bereits vor einiger Zeit in Leipzig eingetroffen und nimmt an den Probenarbeiten teil. Helga Leuchtmann, Katrin Wölz, Jural Hrubant, Rolf Apredt/Guntrüd Speck, Edgar Wähle, Lothar Anders und Stefanoff Petroff/Wilhelm Klemm singen die Hauptpartien.

In eigener Sache

Beste Beiträge des Monats

Als beste Beiträge des Monats November wurden ausgezeichnet die Artikel von Dr. Klaus Pezold (UZ 44/66, Seite 3) und Dr. Armin Ermisch (UZ 45/66, Seite 3). Für gute Bildbeiträge erhielt die Kollegin Rosenmüller von der HFBS eine Prämie (UZ 44/66 und 45/66, jeweils Seite 3).